

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-12-22

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

AMSTERDAM,

22 December, 1947

Lieber Hermann Kesten,

Ja, ich weiss, ich habe mich zu einem miserablen Korrespondenten entwickelt -- besonders wenn man bedenkt, dass ich im Prinzip und theoretisch eigentlich ein ganz zuverlässiger und braver bin... "Doch die Verhältnisse -- gestatten sie's?" wie Kollege Brecht mit der Klaue des Löwen fragt. Ach, cher ami, man muss sich ja so viel plagen...

Was mich ganz zwanglos zum Thema "deutsches Verlagswesen" bringt. Meiner Ansicht nach täten Sie nicht unklug daran, Ihre Literatur-Porträts nach Wien zu vergeben. Vielleicht, dass sich aus Oesterreich doch einmal irgendwelche Gelder transferrieren lassen werden, und übrigens könnten Sie vielleicht Ihre Schillinge nächsten Frühling und Sommer in Salzburg oder St. Wolfgang verzehren -- es soll dort schon wieder ganz nett sein. Was die Schweiz betrifft, so sind die Verleger dort fast ebenso entmutigt wie in den U.S. Es ist sehr schwer, aus einem der hysterisch verängstigten Eidgenossen irgendwelche Fränkli herauszuholen. Der STEINBERG-Verlag, der meinen GIDE -- übrigens mit ärgerlicher Verspätung erst im Januar -- bringt, wollte ursprünglich meinen Tschaikowsky-Roman in der neuen Version haben, konnte sich dann aber doch nicht entschliessen. Sie sehen, es ist nicht leicht.

Auch Landshoff hat es nicht leicht. Seine deutsche Firma kann sich gar nicht rentieren, solange keine wirklich adequaten Arrangements mit Oesterreich und Deutschland gefunden sind -- die mit Büchern überfütterte Schweiz und die paar deutsch-lesenden Holländer sind nun einmal keine genügende Kundschaft. Schon in Dänemark werden deutsche Bücher fast vollkommen boykottiert, von der Tschechoslowakei ganz zu schweigen... Unter diesen Umständen kann man dem Familienvater Landshoff kaum zumuten, die EXCERPTA MEDICA, die sich doch als eine rechte Goldquelle erweisen, ganz fallen zu lassen. Natürlich leidet der deutsche Verlag unter dieser Personalunion, aber was kann man da machen? Ich glaube, dass er sich, bei aller Verhuschtheit, doch redlich bemüht, den gefährdeten deutschen Querido am Leben und auf einem möglichst hohen Niveau zu halten. Die Novitäten, inclusive die "Zwillinge", sehen doch ganz stattlich aus. Ich bin gerade dabei, für eine hiesige Revue VRIJ NEDERLANDS, eine Sammel-Rezension der sechs Bücher (Hermann Seghers, Lion Kesten, etc) zu schreiben -- wobei ich den feschen Nürnbergerinnen noch mehr Platz einzuräumen gedenke, als den Waffen für Amerika...

So treibt man allerlei Allotria, und der Roman, den ich wirklich allen Ernstes ziemlich dringlich schreiben will, ist immer noch un= begonnen. Die Verdeutschung des TURNING POINT nimmt mir unendlich viel mehr Zeit weg, als ich in meinen schwarzen Träumen für möglich gehalten hätte. Dazu kommen "lectures" -- die skandinavische Tournee, die wirklich sehr nett verlief (auch von Ihnen war häufig die Rede, vor allem bei den trefflichen Gedins), Vorträge hier für allerlei Clubs und Studentengruppen, dann noch einiges im Schweizerland. Aber im März will ich zurück sein -- sans faute! Dann wird Ihnen aller Klatsch erzählt und wir grämen uns gemeinsam über die argen Läufe.

Ihnen und der lieben Mrs. Kesten ein möglichst-wenig-katastrophales Neues Jahr wünschend,

verbleibe ich Ihr getreuer
Freund und Zunftgenosse



28/8445

KLAUS
M.